

BÜCHER FÜR DIE REISE

Balder Olden: „Flucht vor Ursula“, Roman, Universitas-Verlag, Berlin. Die beschwingte Geschichte zweier Menschen, die voll Heiterkeit und Weltkenntnis durch viele Städte, Küsten und Schiffe getragen wird. Ein entzückendes Buch!

Elisabeth Russell: „Der normale Ehemann“, Roman, Verlag Ullstein, Berlin. Eine Kennerin der Frau unternimmt es hier, den Mann zu schildern und aus seinen mit Humor gesehenen, aber nicht eben liebenswerten Eigenschaften Frauenschicksale aufzubauen.

Colette: „Phil und Vinca“, „*Chéri*“, „*Chéris Ende*“, „*Die Fessel*“, Romane, Paul Zsolnay Verlag, Wien. Deutschland bekommt jetzt die Uebersetzungen dieser bezaubernden Bücher alle auf einmal auf den Tisch gelegt. Die schwebende Sinnlichkeit und der Duft dieser Erzählungen läßt auch in den Uebersetzungen noch merken, daß Frankreich in Colette jetzt wohl seine stärkste Dichterin besitzt.

Georg Fröschel: „Hochzeitsreise wie noch nie“, Roman, Verlag Ullstein, Berlin. Wie alle Bücher dieses jungen Autors hat auch dieses eine besonders starke motorische Kraft der Handlung und des Einfalls. Man wird es mit Spannung und Vergnügen verfolgen bis zu seinem guten Ende.

Emil Ludwig: „Der Menschensohn“, Rowohlt Verlag, Berlin. Dieses Buch mit seinen Uebersetzungen in acht Sprachen ist ein großer buchhändlerischer Erfolg. Ob es jedoch eine Notwendigkeit war, darüber ließe sich streiten. So oft das Leben Christi schon behandelt worden ist, so wenig wird es jemals ein literarisches Thema werden. Gut und wertvoll der kulturhistorische Aufriß des Einleitungskapitels.

Suzanne Lenglen: „Spiel um Liebe“, Verlag Ullstein, Berlin. Die gleiche Rassigkeit, die die „göttliche Suzanne“ auf dem Tennisplatz zeigt, wirkt auch in diesem Buch, das, lebendig und gut

disponiert, halb ein Roman und halb eine Selbstbiographie ist.

Paul Morgan: „Stiefkind der Grazien“, Universitas-Verlag, Berlin. Es wird den Lesern des „Uhu“ keine Ueberraschung sein, in diesem Buch zu sehen, daß Morgan eine ausgezeichnete, wirklich witzige Feder zu führen versteht.

Isidora Duncan: „Memoiren“, Amalthea-Verlag, Wien. Ein Bekenntnisbuch großen Stils, vielleicht etwas zu pathetisch, wie es dem Wesen dieser Tänzerin entsprach, aber voll von Menschen, Begebenheiten und großen Leidenschaften.

Max Mohr: „Venus in den Fischen“, Roman, Verlag Ullstein, Berlin. Ein blitzend gescheites und amüsanter Buch mit Menschen, die ganz von heute sind. Ganz neue Figuren und Schicksale sind hier mit einer Frische gesehen, die man mit Genuß in sich aufnimmt.

Annette Kolb: „Daphne Herbst“, Roman, S. Fischer Verlag, Berlin. Mit ihrer einzigartigen Klugheit und Noblesse gestaltet die Dichterin hier das Schicksal einer Familie und einer Frau, dem sie weichere und melodiosere Linien verleiht, als etwa der Heldin in ihrem berühmten „Exemplar“ gegeben sind.

Sinclair Lewis: „Mantrap“, Roman, Rowohlt Verlag, Berlin. Die Geschichte eines amerikanischen Sommers, der in den Fischgründen Canadas spielt. Außerordentlich stark in seiner Atmosphäre und den Lebensschilderungen des Großstädtlers zwischen den Flüssen und Wäldern der Unkultur.

Dr. Eugen Fischer: „Die kritischen 59 Tage“, Verlag Ullstein, Berlin. Dieses Buch, das sich mit vollster Treue und Sachlichkeit nur auf Dokumente aus den Tagen nach dem Attentat von Sarajewo stützt, liest sich wie ein aufregender Roman. Zwar: das Ende dieses Romans kennt jeder im voraus, aber welche Wege und Verschlingungen zu diesem Ende geführt haben, das wird aus diesem besonderen Buche klarer als je zuvor.